



... neben den deut-  
... auch eure örtlichen  
... Ordnung und Maß  
... bl ihm. Der Ver-  
... oder zwei und da-  
... er Andere vor oder  
... sein und so erhält  
... der seine Stellung  
... ren, was unter der  
... werden euch gen  
... von ihnen überzigt.  
... doch, ob ihr nicht  
... ist. Es muß ja in  
... er ihr's nur darrück  
... der Verejn nicht  
... wir wollen nicht  
... re Häuser und Ghen  
... wo man sich im  
... ein wird jeder Dert  
... sende selber fütten.  
... zunächst liegen und  
... igfordern. euch jed  
... werden es daran  
... ldet hat, da zeigt  
... euch dann ebenfalls  
... ad werden auf alle  
... Willen und seines  
... er Wille der Webr-  
... werfen und wollen  
... ter, aber niemals  
... e abtragen, diesem  
... es sei ein Seners-  
... gen euch, das kann  
... vor dem Angeficht  
... was wir wollen, das  
... orauf wir bingelen,  
... Man wird euch ja  
... bilden, unsere gute  
... Rechte des Volkes  
... r sagen euch: Wir  
... in muß sich selber  
... da, wo sie in einem  
... ur; so stark man  
... en zu thun hat, die  
... ng Würde hat zu  
... Regierung, sie für  
... Zustimmung eines  
... nun noch Eins,  
... nter gegenwärtiges  
... gt; es könnte auch  
... er über ein ganzes  
... ein unvollstänmi-  
... t trauen, wir seien  
... sie sich einen Namen  
... n euch, wenn wir  
... sie die Waulwürter,  
... d wir Wähler wie  
... Grund aufwöhlet,  
... in guter Same ge-  
... oll tragen hundert-  
... ist es der, brave  
... e für das gemeine  
... haben. Und das  
... wir gern unsern  
... Gut darauf ver-  
... liegt uns so am  
... nimen sollte, unsere  
... Einbeit und Frei-  
... und, die ihr nicht  
... denken sollet; aber  
... lauben denen, die  
... en Vereinen. Des-  
... m, als euch selbst.  
... wir euch hier ge-  
... euren Augen, so

verwerfet es, wie können euch nicht zwingen. Wenn ihr's aber nicht vermerken könnt, und wenn ihr findet, es sei Wahres an dem, was wir euch gesagt, alsdann tretet heraus aus eurer angebornen Trägheit und treift ab die Knechtskette, die euch erzwang und angetrieben ist, erhebet euer Haupt als freie Männer und tretet ein in den Märzverein, der über ganz Deutschlands sich verbreitet und schon jetzt viele Tausend brave Männer zu Einem Streben vereinigt: tretet ein in den Märzverein, der die dem Volke versprochenen Rechte erringen und erhalten und dem Vaterlande die ersehnte Einheit bringen will. Tretet ein in den Verein, in welchem noch der Märzwind der Freiheit weht, der nichts ist, als ein Athem des ewigen Gottes, der das Glück und die Vollkommenheit seiner Erbschaffenen will.

In Namen des Landes-Ausschusses  
der Vorstand: **Hecher.**  
der Schriftführer: **H. Weisser.**

**Anhang.**

An das deutsche Volk.

Das Bedürfnis nach Einigung thut sich überall in dem Volke Fund.

Durch die erschütternden Ereignisse der jüngsten Zeit, durch die Vorgänge in Wien und Berlin sehen wir die Erzeugnisse der deutschen Revolution in Frage gestellt. Der Feind, den man besieg glaubte, wagt es, aufs Neue sein Haupt zu erheben. Die Freiheit und das Recht des Volkes sind in Gefahr, verstimmt, vernichtet zu werden.

Arbeit und Handel, öffentlich und Privatkredit trachten verzehrend nach Heilen, so lange sie von den Wühlereien einer freibeisfeindlichen und gewalthätigen Partei bedroht werden.

Noch ist es Zeit, diese Gefahren auf friedlichem Wege durch gesetzliche Mittel abzuwenden. Es bedarf aber zu diesem Zwecke einer großartigen Vereinigung aller Bürger des gemeinsamen Vaterlandes, welche die Freiheit und Einheit Deutschlands wirklich wollen.

Wir haben zu gemeinsamem Handeln nach den beigefügten Grundzügen einen Verein gebildet. Wir verhehlen nicht, daß wir in einzelnen Punkten verschiedener Ansicht sind; die Einen sind Anhänger der constitutionellen Monarchie, die Andern der Republik. Wir Alle aber vereinigen uns zu dem gemeinsamen Zwecke, die demokratischen Grundzügen aller Verfassungen, die Freiheit und die unveräußerlichen Rechte des Volkes in gesetzlicher Weise zu erzielen und sicher zu stellen. Wir fordern Alle, welche gleichen Zweck mit uns haben, auf, sich uns anzuschließen und über dem gemeinsamen näher liegenden Ziele die entfernteren Punkte ihres Strebens hintan zu setzen.

Unsere Zerpfitterung hat unseren Feinden die Waffe wieder in die Hand gegeben, welche ihnen entzungen war — vereinigt werden wir auf's Neue siegreich sein!

**Programm des März-Vereins.**

Wir wollen die Einheit Deutschlands;  
Wir wollen, daß die Freiheit als das natürliche Eigenthum der Nation anerkannt werde, nicht als ein Geschenk oder eine Gabe, die ihm nach Belieben von irgend einer Seite zugewiesen wird;

Wir wollen, daß die Nation die Einschränkungen dieser Freiheit selbst bestimmt und sich nicht aufdrängen läßt, daß aber ein Jeder sich diesen Einschränkungen zu unterwerfen hat.

Wir wollen die Berechtigung für das Gesamtvolk wie für das Volk eines jeden einzelnen Landes, sich seine Regierungsform selbst festzusetzen und einzurichten, zu verbessern und umzugestalten, wie es ihm zweckdienlich erscheint, weil jede Regierung nur um des Volkes willen und durch seinen Willen da ist.

Wir wollen, daß die Verfassungen, welche der Gesamtsstaat und die einzelnen deutschen Staaten sich geben, Bestimmungen enthalten, nach denen sie auf friedlichem, gesetzlichem Wege geändert oder verbessert werden können;

Wir wollen, daß die auf solcher Grundlage errichteten Verfassungen von dem Gesamtsstaate garantirt werden; damit auf diese Art die Revolution zu Ende gebracht und ein dauernder Zustand der Gerechtigkeit, des Friedens und der Wohlfahrt der deutschen Nation und der einzelnen deutschen Volkstämme gesichert werde.

**Organisation des Gesamt-Vereins.**

1) Der aus Deputirten zur deutschen Nationalversammlung bestehende Verein bildet den Centralverein.

2) Er hat die Verpflichtung, die übrigen Vereine von denjenigen Schritten, deren Vornahme er für zweckmäßig hält, in Kenntniß zu setzen.

3) Um dieß zu ermöglichen, wählt jeder einzelne Zweigverein einen Ausschuß, welcher die Geschäfte des Zweigvereins verwaltet und ihn nach Außen vertritt.

4) In den größern Staaten Deutschlands — Oesterreich, Preußen und Baiern — vereinigen sich die Zweigvereine jeder Provinz, in den übrigen deutschen Einzelstaaten die des ganzen Landes unter einem Centralauschusse, welcher regelmäßig die Vermittlung der Correspondenz mit dem Centralverein übernimmt.

5) Die Art und Weise der Errichtung des Centralauschusses bleibt dem jedesmaligen Ermessen der einzelnen unter ihm zu vereinigenden Zweigvereine überlassen. So lange ein Centralauschuss noch nicht constituirt ist, übernimmt der Ausschuss des Zweigvereins der Hauptstadt des Landes, beziehentlich der Provinz, die Besorgung der Geschäfte desselben.

6) In den Ländern, in denen neben einander verschiedenartige Vereine bestehen, welche ihren Beizritt erklären wollen, bleibt es denselben unbenommen, neben einander fortzubestehen, in dem Maße, daß jede Klasse von Vereinen sich unter einem eigenen Centralauschusse vereinigt.

7) Jeder Centralauschuss zeigt sobald als möglich dem Centralverein an, wie groß die Zahl der unter ihm vereinigten Zweigvereine ist, und welche von den in seinem Kreise erscheinenden Zeitschriften sich zur Aufnahme der von dem Centralvereine ausgehenden Artikel eignen.

8) Der Centralverein läßt von den lediglich für die Vereine bestimmten Mittheilungen jedem Centralauschusse soviel lithographirte Exemplare, als unter ihm Zweigvereine bestehen, zum Behufe der Mittheilung an letztere zugehen.

9) Es wird dafür von dem Centralauschusse lediglich der auf ihn fallende Antheil der Kosten für die Lithographien selbst entrichtet, wogegen der Centralverein alle Bureaukosten übernimmt.

10) Artikel, deren Verbreitung in den Zeitschriften der Centralverein beschließt, werden den einzelnen, von den Centralauschüssen namhaft gemachten Zeitschriften, ebenfalls in lithographirten Exemplaren und gegen Entgelt der Kosten für die Lithographien gesendet.

Frankfurt, im November 1848.  
Der Vorstand:  
v. Trügschler. Havela. Eisenmann.  
Die Schriftführer:  
Mar Simon. Haus. Wesendonk.

**Ueber Staatswaisenhäuser.**

Die Familienerziehung ist die Grundlage des achten Bürger-sinnes und der wahren Gerechtigkeit und Religiosität. Niemand wird die Wahrheit dieses Satzes verkennen, der im wohlange-richteten häuslichen Kreise seine Jugendbeiräte, seine Erziehung und Bildung empfangen. Jedes Herausreißen aus diesem Kreise führt auf Abwege, die um so gefährlicher sind, je umfangreicher und dem Begriffe der Familie entfernter der Kreis ist, in den das Kind aus der Familie heraus versetzt wird. Auch das größere Maß der Bildung, das er alda empfängt, unthätig nicht für den Verlust, den es an seinem Herze nehmen muß. Und wenn für den Staat aus solch unnatürlichem Zustande noch eine enorme Ausgabe erwächst, so kann kaum ein Zweifel darüber vorwalten, daß die Aufhebung solcher Zustände zu wünschen ist. Darum sind auch wir für die Aufhebung der Staatswaisenhäuser, die die Familienerziehung nicht ersetzen und deren Verwaltung eine Summe Geldes kostet, daß der Familienerziehung zugewendet, nicht nur eine größere Menge unglücklicher Waisen unter-suchen ließe, sondern diese auch für das Leben brauchbarer machen würde, als es trotz der erhöhten Bildung bis jetzt geschehen ist, und geschehen konnte. Es gibt der ordentlichen Bürgerfamilien willig finden gar viele, die sich auch bei geringer Entschädigung und denselben Liegen, die Erziehung der Waisen zu übernehmen und die das Zusammenleben in großen Genossenschaften nicht geben kann.

Wir geben dieses Wenige zur Beachtung in einer wichtigen

739

737

733

728

688

638

238

Ende

Anfang